

1) Rindeman
Lange

Berlin, D. Yorkstr. 44
16. 3. 96.

Sehr geehrter Herr, Freund! -
Ich hoffe, Etwas soll doch wirklich
in meinem Interesse geschehen, ich
wäre die Sache also nicht sterben
lassen, sondern mich endlich aufpassen,
Ihren manuskripts zu schreiben, damit
die viele Schreiber nicht umsonst
gewesen ist. - Ich war wirklich
enttäuscht, wenigstens noch
erhält Ihre Zehen! - Aber auch
die Kinder angeht! Nehmen Sie
es nicht übel, Sie haben ausser-
lich versichert, Sie wollten die
"Reisekosten" ~~als~~ (als solche bezeich-
net man allgemein Reise 2. Klasse
und Aufenthalt, reichlich bemessen)
für mich und ein Lunge tragen,
ja diese Lunge sollte am Ende

noch „ein kleines Extra - Honorar“
Krieger. Bitte nur nachher in
Ihren zurückgesandten Schreiben! - Ich
habe nun infolge Ihrer Zuver-
sicherung einen Gehaltsfordernden her-
gefragt, ob ich mit 100 Gulden aus-
reicht hätte. Nun den allerhöchsten
Satz, der von D. aus möglich und üblich
ist! - erwiesste der Herr selbst-
verständlich. Ich bin nicht so
naiv, anzunehmen, bei Ihrer Auffah-
rung kommt soviel heraus. Da Sie
aber mit solcher Bestimmtheit

!!! sich äußerten, musste ich annehmen:
" " es ist wohl Tausend da, der sich
für mein Kommen interessiert!" -
Also, bleiben wir Rein Wort
weiter über die Sache, sie ist
wohllich für mich auf bestimmen
und verbindlich! -

Wie gesagt, ist es Nun sich
aus eigener Tasche die ganze

Reise, die nur imethat 100 Gulden
Kosten werde, nicht machen. —
Ich werde im Verlauf des Frühlings
aber Mittel und Weg finden,
Herrn F. von Besenher und noch
ihm persönlich (und gewisslich auch
and.) vorzustellen. Alle die in-
deutheit von Ihren tapferen ausgeübten
Pflichten sollte unter keinen
Umständen gänzlich ungenutzt vorbe-
gehen! Harres (Saarstadt)
ist unermüdet, es wolle ein
Kreuz (!!!) vorhanden, um ihn
zu entschädigen. ~~Sagegen sind~~
Ich muss unter solchen Um-
ständen in einer Zeit, wo ich noch
beschäftigt bin, (12. April „Pilsde-
mann - Abend!“ im Rathhaus fests
Lichttheater!) berichten, für
den Moment wenigstens. — Ich
wohl erwarten, falls nur der
geringste gute Wille vorhanden,

sind über mein Lohnd-Engagement
Anton Weber (Jahre, Alter
Kreuzstr. 23, II.) und Architekt
Richard Kloss (Jahre, Café Nordstern).
Der letztere ist ebenfalls als Regisseur
und Componist mein Schüler: -

Ihre jährliche Entgelt wurde bei sie
kaum kommen und ich bin durch
die Plünderung von vorigen Jahre
Recht (Stück!) irgend jemand
dort Rechnungen ~~von~~ zu versprechen
und nachher ist's Nichts! Würde
auch, selbst wenn Sie anbieten, jetzt,
wo Sie mir die besten Verhältnisse
offen gelegt, Nichts annehmen. Da
war guter Proth. Theil: -
30 fl. Zuschuss für Weber zu
versprechen war von mir Wichtigkeit,
denn hinterher war's kaum möglich!
Was haben uns also Nichts vor-
zuwerfen: -

So fragte Weber mit Uebereinstimmung

2.

eines verehrten Programms, aus dem
 hervorgeht, dass es mich sehr gefalle haben
 muss, an, ~~das~~ warum ich gar nicht
 geantworte auf einen beteten Brief.
 Der Grund war der: Tebe hatte
~~das~~ meinen ^{alten} Flügel zu behalten
 und zu kaufen gewünscht! Tebe
 hatte 90 fl. verlangt, das konnte
 er nicht zahlen als einer Teufel!
 Ich war wieder traurig, den Flügel nicht
 ihm als meinem lieben, treuen und
 talentvollen Schüler nicht schenken
 zu können. Jetzt bin ich nun
 bereit zu diesem ewigen ^{ausgehenden}
 Opfer, ~~es~~ im Moment mir möglichsten
 18.3.96. Opfer! - Ich habe ihn
 dies in beigefügtem Briefe
 mitgeteilt, mit unseren Nachrich-
 ten, ^{aus dem Briefe} ~~aus dem Briefe~~ Tebe über es selbst
 im Vereine mit Heinrich
Kloss im Thoren Vereine,

